

Predigt zu Weihnachten 2020

Liebe Gemeinde!

Vor einigen Jahren war in den Schweizer Kinos ein Film zu sehen mit dem Titel:

„Das Weihnachtsbaumwunder.“

Die Geschichte handelt von Familie George, die ein schönes, sorgenfreies und augenscheinlich perfektes Leben führt.

Vater David verdient viel Geld, und allen geht es gut.

Aber dann verliert David plötzlich seinen Job.

„Familie George muss bei dem gutmütigen Weihnachtsbaumverkäufer Henry einziehen“, heisst es in der Filmbeschreibung.

„Nun müssen sie gemeinsam versuchen, die schwierige Zeit zu überstehen.“

Mir scheint, dass die Geschichte der Familie GEORGE in diesen Tagen in ähnlicher Form auch bei uns spielen könnte. Bis vor rund 10 Monaten hatten wir ein scheinbar „perfektes“ oder zumindest „normales“ Leben geführt.

Doch dann haben plötzlich viele Menschen auf dem ganzen Planeten angefangen, ihre Gesundheit, ihr Leben oder ihre Einnahmen, Aufträge oder Jobs zu verlieren.

Uns allen sind Freiheit, Planungssicherheit, Unbeschwertheit und ein Stück weit die Kontrolle über die Ereignisse abhandengekommen.

Nun müssen sie gemeinsam versuchen, die schwierige Zeit zu überstehen:

so könnte auch der Titel unseres „Weihnachtsfilmes 2020“ lauten.

Die Coronapandemie lässt uns spüren: Wir können die gegenwärtige Krise nur gemeinsam und solidarisch bewältigen.

Ich bin sicher, dass wir dabei wie Familie GEORGE mit Gottes Hilfe noch viele positive Wunder erleben werden.

Gott, der Herr, nimmt seine Zusagen und Verheißungen nicht zurück –

auch im Jahr 2020 findet Weihnachten statt!

Auch dieses Jahr lautet der Gesang der Engel über dem Stall von Bethlehem:

»Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
unter den Menschen seiner Gnade.«

Wir reden von der *„gnadenbringenden Weihnachtszeit“* und meinen damit, dass Gott von sich aus ohne Vorbedingungen seine Liebe schenkt und seine Gnade durch die Geburt von Jesus für alle Zeiten erneuert hat.

„Gnadenbringenden Weihnachtszeit:“

Gnade ist das Erbarmen und die unerschöpfliche Güte, die Gott für uns und seine ganze Schöpfung walten lässt.

Gnade ist vielleicht das schönste Wort von der Bibel.

Es bedeutet:

von Gott angenommen sein,

grundsätzlich und für immer, so wie wir sind,

angenommen in Schuld und Fehlern,

in Ohnmacht und Angst,

Schwäche und Krankheit,

angenommen in Hinfälligkeit und sogar noch im Leiden und Sterben.

Klaus Douglass, ein bekannter deutscher Pfarrer und Theologe, schrieb dazu folgende Gedanken:

Wenn einer sich zu uns herunterbeugt, weil wir zu klein sind, um zu ihm hinauf zu gelangen - das ist Gnade.

Wenn einer uns sagt: Du schaffst es!, obwohl wir so oft denken, wir seien nicht gut genug - das ist Gnade.

Wenn einer uns zuflüstert: „Ich liebe dich“, obwohl wir uns gerade selbst nicht mehr lieben können - das ist Gnade.

Wenn einer ruft: Die Welt ist schon gerettet, in Momenten, in denen wir glauben, es sei alles verloren - das ist Gnade.

Wenn eine mit uns singt, nachdem die Musik unseres Herzens aufgehört hat zu klingen - das ist Gnade.

Wenn eine uns in Ordnung findet, trotz allen Macken, die wir an uns entdecken - das ist Gnade.

Unverdient.

Unverhofft.

Unerwartet.

*Unglaublich heilsam:
das ist Gnade.*

Christus wurde geboren, damit wir Gottes Gnade erfahren und sie in die Welt hinaustragen - auch in Zeiten von „Corona“.

Stattdessen ziehen sich viele Menschen - alte und junge - an Weihnachten lieber zurück in ihr Zimmer.

Sie verkriechen und verstecken sich hinter Arbeit, Oberflächlichkeit oder Geschäftigkeit.

Viele wollen nichts zu tun haben mit christlicher Besinnlichkeit, schon gar nicht jetzt, wo das Feiern vielerorten reglementiert, eingeschränkt oder gar abgesagt.

Vergessen wir nicht, dass das Wesentliche der christlichen Botschaft auch in der heutigen Zeit Geltung hat!

Für uns und für alle Menschen auf dieser Welt gilt das Wort des Engels an Maria:

Du hast Gnade gefunden bei Gott.

Gnade ist Liebe, Barmherzigkeit, Güte.

Gnade ist ein Daheimsein.

Gnade ist etwas, das wir empfangen, aber auch geben, bewirken, ausstrahlen können.

Gnade ist ein Geschenk - doch man muss etwas daraus machen!

Wenn jemand besonders gut singen oder skifahren kann, sagen wir:

„Das ist eine begnadete Sängerin“ oder:

„Das ist ein begnadeter Skifahrer.“

Doch Begabung allein ist zu wenig.

Begabung und Übung müssen sich ergänzen, damit in Ziel erreicht wird.

Ähnlich ist es beim Glauben:

Christinnen und Christen sind sozusagen „begabt“ durch die Gnade Gottes, des Vaters.

Doch Gottes Gnade allein reicht nicht.

Wir müssen etwas daraus machen!

Wir müssen unsere „Gottes-Begabung“ entfalten und ihr eine Form geben, die für uns und andere spürbar, wirksam und heilsam ist,

z.B. indem wir immer wieder und besonders in diesen zusätzlich durch Corona beschwerlichen Zeiten an Glauben, Hoffnung und Liebe festhalten und das Licht der Gnade in der Welt und unter unseren Mitmenschen ausstrahlen.

EIN LICHT ERSTRAHLT DEN GERECHTEN.

Dieses Licht ist das Licht der Gnade, das uns wärmt und innerlich erhellt und unserem Leben Schönheit und Glanz verleiht -

alle Tage und ganz besonders an Weihnachten!

Amen.